

Bibo Rollenwechsler – Folge 9: Das T-Shirt-Spiel

Das Spiel „Die Reise nach Jerusalem“ hat Matteo gewonnen. Dafür hat er einen kleinen Preis von Mama bekommen. Mama hat viele kleine Spielzeuge als Preise eingekauft. Für das Topfschlagen und für die Gewinner der anderen Spiele.

Aber jetzt ist erst einmal ein Spiel dran, bei dem es keinen Gewinner gibt. Oder sind am Ende alle Gewinner?

Für dieses neue Spiel hatte sich Bibo überlegt, dass alle Kinder das Wunder-T-Shirt ausprobieren dürfen. Was dabei passieren wird, weiß vorher natürlich keiner.

Mama sagt: „Ich finde, dass wir auslosen, wer zuerst das Wunder-T-Shirt anziehen darf und wer danach kommt.“

„Na gut“, sagt Bibo, während sein T-Shirt lila wird.

Matteo fragt nach: „Bibo? Warum wird das T-Shirt lila? Ich verstehe es noch nicht.“

Bibo erklärt: „Wenn Mama mich fragt, ob ich mitmache. Und wenn ich sage ‚Ja, klar‘ oder ‚Na gut‘. Dann wird das T-Shirt lila.“

Matteo entgegnet: „Aber deine Mama hat dich eben gar nichts gefragt. Das T-Shirt ist trotzdem lila geworden.“

Bibo ist überrascht. „Stimmt! Sie hat nur das mit dem Auslosen gesagt. Hmm..., dann weiß ich auch nicht, warum es jetzt lila geworden ist ...“

Sofia, Matteos Schwester, freut sich: „Juchuu! Dann gibt es ja noch ein Geheimnis!“

Mama Rollenwechsler ergänzt: „Und vielleicht gibt es ja noch viel mehr Geheimnisse? ... Schaut mal, ich habe hier kleine Zettel gemacht und zusammengefaltet. Auf jedem Zettel steht ein Name. Wer möchte die Losfee spielen und einen Zettel aus dem Zettelhaufen ziehen?“

„Ich!“ Susi meldet sich als Erstes.

„Dann zieh mal einen Zettel, Susi.“ Mama reicht Susi die kleine Schüssel mit den fünf Zetteln hin und Susi sucht sich einen aus.

Langsam faltet sie mit ihren kleinen Fingern den Zettel auseinander und hält ihn Mama hin. Denn Susi kann mit ihren vier Jahren noch nicht lesen. Mama nimmt den Zettel und liest laut, welcher Name auf dem Zettel steht: „Sofia“.

Bibo hat inzwischen das Wunder-T-Shirt ausgezogen und ein normales T-Shirt angezogen. Während er das Wunder-T-Shirt Sofia gibt, erklärt er: „Das T-Shirt kann man dehnen. Du kannst es einfach über deine Sachen drüberziehen.“

Sofia zieht das T-Shirt an. Mit ihrem Kleidchen darunter ist es zwar ein bisschen eng, aber es geht. Dann fragt sie: „Und jetzt?“

Bibo will unbedingt testen, ob er das T-Shirt genauso von außen steuern kann, wie Susi das vorhin bei ihm gemacht hat. Er sagt zu Sofia: „Du darfst das T-Shirt jetzt doch **nicht** anhaben.“ Und tatsächlich. Das T-Shirt, das Sofia anhat, wird sofort blau. Es hat aber keine schwarzen Punkte. Sofia geht es damit gut, was Bibo gesagt hat. Sie ist nicht traurig, denn sie hat sofort verstanden, dass Bibo nur etwas

ausprobieren will. Sie weiß, dass er sein Verbot nicht wirklich ernst meint.

Jetzt erinnert sich Sofia an das Hin und Her, das Bibi und Susi vorhin beim Spiel „Reise nach Jerusalem“ gemacht hatten – als Bibi nicht mehr weiter mitspielen durfte.

Deshalb sagt Sofia jetzt: „Ich will aber!“ – und zack – das T-Shirt wird rot. Sie freut sich. Es klappt. Bibi sagt noch einmal aus Spaß: „Du darfst aber nicht.“ Das T-Shirt wechselt zu blau und gleich anschließend wieder zu rot, weil Sofia blitzschnell reagiert hat mit: „Ich will aber!“ Sie ergänzt sofort: „Und es gehört dazu, dass **ich** jetzt das T-Shirt anhabe.“ Das T-Shirt wechselt zu grün.

Mama ruft: „Super! Du hast dir gemerkt, wie das T-Shirt grün wird. Immer, wenn man sagt, dass etwas dazugehört, wird es grün.“

Sofia fragt nach: „Und wie bekomme ich **selbst** das T-Shirt blau? Ohne dass Bibi es blau macht?“

Matteo weiß es. Er sagt: „Du musst sagen, dass du etwas **nicht** willst.“

„Ach ja!“ Sofia erinnert sich und sagt nun:
„Ich will noch **nicht** das T-Shirt wieder
ausziehen.“ Zack - es wird tatsächlich blau.

Als nächstes möchte Sofia das T-Shirt lila
machen. Sie sagt zu Bibo: „Ich will das T-
Shirt mal lila zaubern. Verbiете mir
nochmal was. Sag mal zu mir, dass ich
keine Limonade trinken darf.“

Bibo sagt ganz brav: „Du darfst keine
Limonade trinken“. Das T-Shirt, das Sofia
anhat, wird erst einmal blau. Denn Bibo
verbietet ihr ja was.

Und jetzt sagt Sofia: „Na gut.“ Tatsächlich
wird das T-Shirt sofort lila.

Torsten unterbricht: „Häää??? Das kapier´
ich jetzt nicht mehr. Wieso ist es eben blau
geworden und jetzt lila?“

Mama erklärt es noch einmal ganz
langsam: „Zuerst hat Bibo gesagt, dass
Sofia etwas **nicht** darf. Wenn jemand dem
Kind mit dem T-Shirt etwas verbietet, wird
das T-Shirt blau. Wenn du zum Beispiel
dem T-Shirt-Kind sagst: ‚Du darfst das
nicht!‘, dann wird das T-Shirt blau, ohne
dass das T-Shirt-Kind das verhindern kann.
So können alle anderen Kinder die blaue

Farbe des T-Shirts von außen herbeizaubern.“

Torsten will das lernen und wiederholt es: „Also: Das T-Shirt wird immer blau, wenn man etwas **nicht darf**. Und es wird auch blau, wenn man etwas **nicht will**. Richtig?“

„Ja, sehr gut!“, lobt Mama Rollenwechsler.

„Bibo, zeig das einfach noch einmal.“

Bibo überlegt. Dann kommt ihm eine Idee. Er verbietet Sofia: „Du darfst nachher **kein** Hot Dog essen.“ Alle lachen und das T-Shirt, das Sofia anhat, wird tatsächlich blau. Sofia macht aus Spaß einen Schmollmund und sagt: „Hot Dogs gehören aber auch zu meinem Essen dazu.“ Sofort wechselt das T-Shirt zu Grün, weil Sofia gesagt hat, dass etwas dazugehört. Und alle lachen noch mehr und jubeln.

Als die Kinder sich wieder beruhigt haben, erklärt Mama weiter: „Und bei der Farbe Lila bin ich mir nicht so sicher. Ich glaube, die Farbe Lila taucht auf, wenn jemand anderes etwas will – oder etwas **nicht** will, und das T-Shirt-Kind stimmt zu und macht dabei mit. Das T-Shirt-Kind sagt dann ‚Na gut‘ oder ‚Ja, klar‘. Und dann wird das T-Shirt lila. Ich glaube, so funktioniert es.“

Bibo sagt sofort zu Sofia: „Ich will, dass du das T-Shirt noch ein bisschen ausprobierst.“

„Ja, klar!“, reagiert Sofia – und das T-Shirt wird lila.

Torstens stahlt: „Aahh, o.k., ich glaube, ich verstehe es jetzt besser. Das T-Shirt wird lila, wenn man bei etwas mitmacht.“

„Sehr gut!“, sagt Mama.

Sofia hat eine Idee: „Bibo, ich **will**, dass du das noch einmal sagst.“ Das T-Shirt wird rot, weil Sofia etwas will. Und Bibo wiederholt: „O.k. Also: Ich will, dass du das T-Shirt noch ein bisschen ausprobierst.“

Und jetzt sagt Sofia einfach: „Nö, **will** ich **nicht**.“ Alle lachen. Sofort ist das T-Shirt blau gefärbt. Dann sagt sie: „Will ich doch.“ Und nun ist es rot. Sofia ergänzt noch: „Es gehört auch dazu, dass ich es mal will und mal nicht.“ Jetzt taucht die Farbe Grün auf.

„Bibo? Und jetzt sag mal, dass ich das T-Shirt wieder ausziehen soll.“

Bibo sagt: „Zieh das T-Shirt wieder aus.“

Sofia reagiert mit: „Na gut!“ – und als Letztes erstrahlt die Farbe Lila. Zufrieden zieht Sofia das T-Shirt wieder aus.

Mama ruft: „Bravo!“ und klatscht in die Hände und alle Kinder klatschen mit.

Simon, der bisher viel beobachtet hat und auch weiß, dass es manchmal schwarze Punkte gibt, fragt: „Und wieso hat das T-Shirt manchmal schwarze Punkte?“

Bibo erklärt: „Die schwarzen Punkte sind da, wenn ich traurig bin. Und wenn ich fröhlich bin, sind sie weg.“

Mama sagt: „Aber wir wollen nicht absichtlich jemanden traurig machen. Ich wünsche mir, dass heute die schwarzen Punkte wegbleiben.“

„Ja, klar!“, sagen alle Kinder. Sofia hat auch ‚Ja, klar!‘ gerufen und sagt noch hinterher: „Wenn ich noch das T-Shirt angehabt hätte, wäre es jetzt lila, richtig?“

„Ich glaube, ja“, sagt Mama.

„Wahrscheinlich auch bei allen anderen. Ich habe ja gewünscht, dass wir niemanden traurig machen, und ihr habt alle ‚Ja, klar‘ gesagt. Ihr macht also alle bei meinem Wunsch mit und seid alle lila.“

Die Kinder kichern.

Vier Zettel sind jetzt noch übrig. Alle sind gespannt, wer als nächstes das T-Shirt ausprobieren darf und was dann passiert.